

KERSTIN GEIGER



PSALM 56: WENN ICH NICHT MEHR WEITER WEISS

EIN STUNDENENTWURF ZUM THEMA MOBBING – ONLINE UND OFFLINE

Kurzbeschreibung:

Wenn Kinder aktiv oder passiv der Problematik des Mobbing begegnen, brauchen sie Hilfe und Unterstützung. Wir können ihnen in der Jungschar helfen, indem wir das Thema zur Sprache bringen, darüber nachdenken, was man im akuten Fall tun kann, und indem wir sie stärken – in einem Raum des Vertrauens, der hoffentlich in der Gruppe herrscht. In der Jungschar hat Mobbing keine Chance!

Kategorie / Umfang:

Stundenentwurf / 7 Seiten

Zeitraumen:

eine ganze Jungscharstunde, variabel zu gestalten durch den Einsatz verschiedener Bausteine

Gruppengröße / Mitarbeitende:

beliebig

Material:

Siehe bei den einzelnen Bausteinen!

Vorbereitungsaufwand:

gering bis mittel (je nach gewählten Bausteinen)

Erstveröffentlichung:

Edition GJW 2015

VORBEMERKUNGEN

Liest man sich Psalm 56 durch, fallen sofort jede Menge „Bedrängungen“ auf:

Vers 2: Nachstellungen; bekämpft werden; bedrängt werden

Vers 3: tägliches Nachstellen; gegen mich Kämpfen; Hochmut mir gegenüber

Vers 4: mich fürchten

Vers 6 (Hoffnung für alle): verdrehen, was ich sage; wollen mir schaden

Vers 7 (Hoffnung für alle): Hinterhalt; beschatten mich; **(Luther):** trachten mir nach dem Leben

Das Drama beim Mobbing ist ja gerade, dass man allein bleibt mit seiner Not. Dass man das Gefühl hat, ganz klein gemacht zu werden, so dass man nicht mehr wahrgenommen wird. Und dass man sich nicht mehr traut, Hilfe zu holen, weil man kaum glauben mag, Hilfe zu finden.

Dies ist eine lohnenswerte Spur, denn Mobbing ist für viele Kinder in der Schule ein Thema, und wahrscheinlich kennen alle solche Situationen – aktiv oder passiv erlebt. Häufig verlagert sich das Mobbing auch auf Online-Netzwerke wie Facebook oder WhatsApp. So genannte „Shit-Storms“ – Beschimpfungen, falsche Gerüchte und Behauptungen, Verbreitung von Unwahrheiten oder Halbwahrheiten, peinlichen Fotos oder Videos – sind im Netz noch dramatischer, weil sie zum einen (vermeintlich) anonym noch leichter sind, weil sie zeitlich und räumlich nicht begrenzt sind und durch die hohe Vernetzung im Nu von einem zum andern weitergeschickt werden – mit unabsehbaren Folgen für die Betroffenen!

Hier wäre es ein wichtiges Anliegen, nicht nur aufzuzeigen, dass Gott mich sieht und beachtet und ich ihm so kostbar bin (Ps 56,9), dass er sogar meine Tränen sammelt und zählt, sondern auch konkrete Hilfsmöglichkeiten zu erarbeiten. Eine sehr gute Hilfe dazu bietet die vom Gemeindejugendwerk herausgegebene Broschüre „Wenn ich mal nicht weiter weiß... Infos und Tipps für Kids“. Am Besten bestellt ihr diese Broschüre rechtzeitig in ausreichender Stückzahl für alle eure Kinder.

Hier könnt ihr die Broschüre bestellen:

GJW Elstal (Bundesgeschäftsstelle)

Julius-Köbner-Str. 4

14641 Wustermark

Tel 033234 74-118

Fax 033234 74-121

Email gjw@baptisten.de

Darüber hinaus ist Psalm 56,12 eine trotzig und Mut machende Antwort im Psalm: „Auf Gott hoffe ich und fürchte mich nicht – was können mir Menschen tun?!“



Foto: Bildersommer / photocase.com

1. BAUSTEINE FÜR DEN EINSTIEG INS THEMA

MIMIKRY-WÜRFEL

Ziel:

Um über Gefühle zu reden, braucht man manchmal ein Hilfsmittel. Der Mimikry-Würfel bietet verschiedene Gefühlszustände an und hilft die eigenen zu identifizieren und zu benennen.

Material:

Mimikry-Würfel – alternativ Karten mit verschiedenen Smily-Symbolen.

Durchführung:

Am Anfang der Jungscharstunde – nach Begrüßung, Liedern, Ankommen – nimmt jedes Kind reihum den Würfel in die Hand und zeigt den anderen eines der Gefühls-Symbole. Dabei sagt jede/r wie es ihr/ihm geht und wie sie/er sich fühlt.

„ICH SAMMLE WAS, DAS DU NICHT WEISST, UND DAS IST ...“

Ziel:

Das alte Kinderspiel wird in ein Rätsel um die Sammel-leidenschaften verwandelt, die Kinder ab etwa 9 Jahren perfektionieren. Es greift die Sammelleidenschaft Gottes für unsere Tränen auf.

Material:

keins.

Durchführung:

Was sammeln wir alles? Aber halt! Es wäre ja zu einfach, das nur zu nennen. Macht ein Rätsel draus! „Ich sammle was, was du nicht weißt, und das sind ganz schön harte Sachen“ (Steine). Oder: „Ich sammle was, was du nicht weißt, und das bekomme ich immer abends von Papa“ (Kronkorken). Und so weiter ... Abschließend könnt ihr die Frage stellen, ob Gott wohl auch etwas sammelt. Lasst die Kinder darüber spekulieren, bevor ihr euch dem Text zuwendet.

FANGEN MIT HINDERNISSEN

Ziel:

Im Spiel wird das Thema Mobbing vorbereitet. Jemand wird behindert, obwohl er oder sie gar nichts dafür kann.

Material:

keins, aber ihr braucht etwas Platz.

Durchführung:

Die Kinder bilden einen Kreis und fassen sich an den Händen. Zwei Kinder bleiben frei – eins ist der Jäger, das andere der Gejagte. Zu Anfang steht ein Kind im Kreis, das andere außerhalb des Kreises. Die beiden dürfen beliebig von drinnen nach draußen und zurück wechseln. Jedoch wird dem gejagten Kind geholfen, indem man die Arme hebt und einen Durchlass macht, dem jagenden Kind wird der Zugang zu verwehrt. Damit es nicht zu frustrierend wird, könnt ihr ein plötzliches „Wechsel!“ rufen. Mit einem Mal tauschen die beiden die Rollen. Was hier im Spiel passiert, gibt es leider im wirklichen Leben auch, und da ist es manchmal ganz schön ernst.



Foto: Bildersommer / photocase.com

2. BAUSTEINE FÜR DIE ERARBEITUNG DES THEMAS

GOTT SAMMELT TRÄNEN
(FÜR JÜNGERE JUNGSCHEKINDER)

Ziel:

Die Kinder kennen traurige Situationen aus ihrem Alltag. Sie wissen auch von Menschen in ihrer Umgebung, die Grund zum Weinen haben. Mobbing ist ein solcher Grund. Das machen wir uns bewusst.

Material:

Kärtchen mit folgenden Wörtern: Sammle, meine, Tränen, in, deinen, Krug, ohne, Zweifel, du, zählst, sie; Blatt Papier (am besten DIN A3 oder größer; wird in Form eines Kruges ausgeschnitten oder ein Krug wird darauf gemalt); Stifte, Post-it-Zettel.

Durchführung:

Wir sammeln viele Dinge – manchmal sind sie uns wichtig, manchmal sammeln wir sie auch einfach nur zum Spaß. Aber sie haben für den, der sie sammelt eine Bedeutung. Gott sammelt auch etwas, so steht es in einem Lied in der Bibel.

Die Worte aus Vers 9 sind im Raum versteckt, die Kinder suchen sie und versuchen, einen Satz daraus zu machen: „Sammle meine Tränen in deinen Krug, ohne Zweifel, du zählst sie.“

Was kann das bedeuten, dass Gott unsere Tränen sammelt? Unterhaltet euch darüber. Gott ist es nicht egal, wenn wir weinen. Keine Träne ist umsonst geweint. Nehmt das Blatt mit dem Krug und überlegt gemeinsam: Worüber weinen Menschen? Was macht sie traurig? Schreibt eure Ideen jeweils auf Post-it-Zettel und klebt sie auf den Krug.

Klebt zum Schluss die gefundenen Wortkarten aus Vers 9 um den Krug herum. Es macht Mut, wenn ich weiß, dass Gott meine Tränen sammelt und dass er bei mir ist, auch wenn ich traurig bin.

TEXTARBEIT ZU PSALM 56

Ziel:

Das Thema Mobbing scheint ein modernes Thema zu sein, ist aber uralte. Die Kinder werden sich von den starken Bildern im Psalm ansprechen lassen und können sie mit Situationen aus ihrer Alltagswelt identifizieren.

Material:

ausgedruckter Bibeltext für jedes Kind (Luther oder Hoffnung für alle), schwarze und grüne Stifte.

Durchführung:

Der Psalm ist ein Gebet von jemandem, der richtig Schweres durchmacht. Wir wollen genauer hinschauen, was das ist. Zu zweit oder zu dritt schauen sich die Kinder das Textblatt an. Welche Worte finden sie, die diese schwere Not konkret beschreiben? Diese Worte werden mit schwarzer Farbe gekennzeichnet.

Es gibt auch noch eine andere Spur im Psalm. Mitten in dieser schweren Not sind auch noch Hoffnung und Vertrauen da, die dabei helfen, nicht zu verzweifeln. Diese Spuren verfolgen wir auch und kennzeichnen sie mit grüner Farbe.

Tauscht euch aus über das, was ihr gefunden habt.



Foto: Bildersommer / photocase.com

3. BAUSTEINE FÜR DIE VERTIEFUNG DES THEMAS

BASTELN: KRUG, PERLENSCHNUR

Ziel:

Als Erinnerung an den Psalm-Vers kann ein Krug gebastelt und/oder Perlenschnüre können gefädelt werden. Die Perlenschnüre wirken besonders, wenn die Perlen geschliffen sind. Werden sie ins Fenster gehängt, glitzern sie in der Sonne wie kleine Edelsteintränen, in denen sich der Himmel spiegeln kann.

Material:

selbsthärtender Ton; Joghurt-Drink-Becher (z.B. Actimel – rechtzeitig in der Gemeinde sammeln lassen!); Glasperlen und Schmucksteine; Unterlage; (möglichst geschliffene) Perlen, Angelsehne, Schere.

Durchführung:

Krug: Der Joghurt-Drink-Becher wird mit einer Schicht Ton umhüllt, so dass das weiße Plastik nicht mehr zu sehen ist. Nun können die Schmucksteinchen und Glasperlen hineingedrückt und so der Krug verziert werden. Der Krug muss mindestens einen Tag durchtrocknen.

Perlenschnur: Die erste Perle wird mit der Angelsehne verknotet. Nun wird nach Belieben aufgefädelt, so bunt und so lang man es mag. Am Ende wird eine Schlaufe geknotet, sodass die Perlenschnur später im Fenster aufgehängt werden kann.

„WO KANN ICH MIR HILFE HOLEN?“

Ziel:

Wir wollen den Kindern Handlungsmöglichkeiten aufzeigen, was sie in akuten Situationen tun können.

Material:

Plakat/Flipchart, Edding, Broschüre „Wenn ich mal nicht weiter weiß ...“.

Durchführung:

Wenn jemand den Psalm heute schreiben würde, welche Situationen würde er dann vielleicht beschreiben? Sammelt sie auf der linken Seite des Plakates, das ihr in zwei Hälften teilt. Vielleicht bietet es sich auch an, einige Situationen nachzuspielen.

Dann überlegt gemeinsam, was man eigentlich tun kann, wenn jemand in solche Situationen gerät. Sammelt dies auf die rechte Seite des Plakates. Vielleicht sucht ihr noch einen Mut machenden Vers aus Psalm 56 heraus und schreibt ihn mit auf das Plakat.

Bietet auch selbst Hilfsangebote, wenn die Kinder sie nicht selbst kennen: Sorgentelefon, www.trustandtalk.de, weitere Hilfsmöglichkeiten siehe Broschüre „Wenn ich mal nicht weiter weiß...“. Am besten, ihr lest sie im Anschluss gemeinsam durch. Klar, dass jede/r eine mit nach Hause nehmen darf!

TRÄNEN IM KRUG - BETEN

Ziel:

Der Psalm liefert Symbole, die uns ganz praktisch zum Beten einladen. Die Kinder haben die Gelegenheit, ihre Not zu formulieren und Gott im Gebet – laut oder leise zu sagen.

Material:

Karten in Tränenform, DIN A4-Papier, Stifte.

Durchführung:

Jedes Kind erhält eine Karte in Tränenform und einen Stift. Darauf schreibt es sein Anliegen und wirft es in den Krug. Alternativ können die Kinder einen Brief an Gott schreiben, ihre Fragen, Zweifel, ihre Trauer und vielleicht auch Wut formulieren – das ist den Psalmen nicht fremd! Es ist gut, das einmal zu Papier zu bringen, los zu werden. Je nach Situation können die Kinder ihre Anliegen in den Krug werfen und dabei ein Gebet sprechen: „Gott, ich bitte dich, dass du Lisa wieder gesund machst.“ Oder sie werfen die Anliegen/Briefe als stummes Gebet in den Krug. Zum Schluss wird gemeinsam das Vaterunser oder Psalm 23 gebetet, oder alle lesen als Gebet noch einmal Psalm 56,9 mit einem „Amen“ vor.

Anmerkung: Es sollte klar sein, was hinterher mit den Zetteln passiert. Z.B. kann man vereinbaren, dass die Kinder die Zettel zusammenfalten und außen ein deutliches X aufmalen. Das bedeutet, dass dieser Zettel später geöffnet werden soll und die Mitarbeitenden nach der Jungschar noch dafür beten. Ist kein X zu sehen, bedeutet dies, dass der Zettel nicht öffentlich – nur für Gott bestimmt – ist. Diese Zettel werden anschließend verbrannt, ohne dass sie gelesen werden.

TRÄNENTRANSPORT

Ziel:

Nach einer recht ruhigen Einheit sollte es noch einmal richtig Bewegung geben, und nach der Beschäftigung mit dem Traurig sein auch Lachen.

Material:

Variante 1: 2 Eimer, gefüllte Wasserbomben, Esslöffel.
 Variante 2: 2 Krüge, Eiswürfel, Kühlbox, Waage, Handtuch, Timer.

Durchführung:

Am besten spielt ihr das draußen, denn es könnte nass werden. Zwei Gruppen treten gegeneinander an. Ziel ist es, den Krug (Eimer) mit Tränen (Wasserbomben oder Eiswürfeln) zu füllen.

Variante 1: Wasserbomben müssen wie beim Eierlauf vom Start zum Ziel gebracht werden. Der Löffel wird als Staffelstab weitergegeben. Welche Gruppe hat zuerst alle Tränen in den Krug gesammelt?

Variante 2: Bei großer Hitze im Sommer eignet sich die Eiswürfel-Variante. Der Läufer / die Läuferin nimmt einen Eiswürfel aus der Kühlbox und legt ihn sich in den Nacken. Nun wird der Würfel zum Ziel balanciert. Fällt er herunter, muss man stehen bleiben, ihn neu platzieren und darf erst dann weiterlaufen. Die Würfel dürfen natürlich nicht festgehalten werden. Alternativ kann der Würfel auch unter das Kinn geklemmt werden. Am Ziel kommt der Eiswürfel in den Krug. Die Kinder haben eine bestimmte Zeit zur Verfügung (z.B. 3-5 Minuten). Je nach Gruppengröße können auch immer zwei Kinder einer Gruppe zugleich laufen, damit es nicht langweilig wird. Am Ende wird abgewogen, wer mehr Eismasse ins Ziel gebracht hat.

TANZ/THEATERSTÜCK: „WAS KÖNNEN MENSCHEN DIR TUN?“

Ziel:

Die alten Psalmworte sind in dem Lied „Was können Menschen dir tun?“ verarbeitet. Sie können Mut machen und mit in den Alltag gehen.

Material:

Liederbuch „Jede Menge Töne“ (189) oder „Jede Menge Töne 2“ (135); Instrumente; wenn vorhanden, das Lied auch als Tonaufnahme.

Durchführung:

Die Kinder schauen sich den Liedtext an und überlegen sich in Kleingruppen einen Tanz oder ein Theaterstück zu den Liedteilen (z.B. jede Gruppe eine Strophe plus Refrain). Anschließend wird das Ganze aufgeführt.

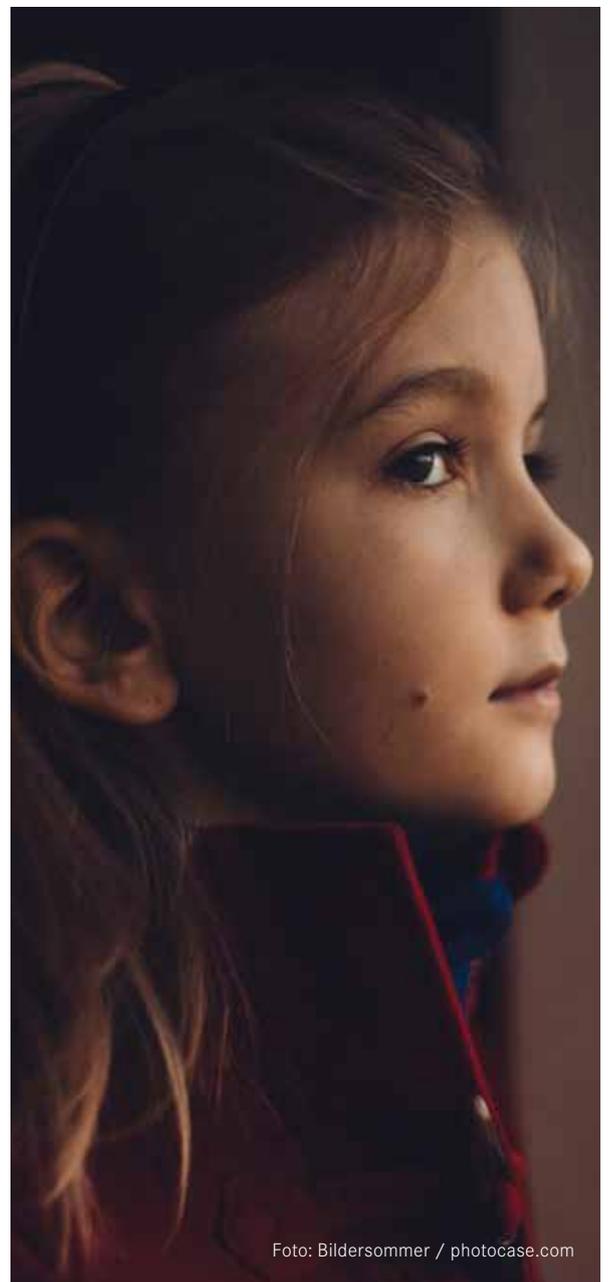


Foto: Bildersommer / photocase.com

EINEN SCHUL-PSALM SCHREIBEN

Ziel:

Die Situation des Psalmbeters ist von Angriffen und Mobbing geprägt. Ähnliches kennen die Kinder aus der Schule. Es bietet sich daher an, eigene (aktive oder passive) Erfahrungen in die Worte eines Psalms zu fassen.

Material:

Papier, Stifte.

Durchführung:

Allein oder in Kleingruppen überlegen die Kinder, wie Psalm 56 aussehen würde, wenn den heute jemand in der Schule schreiben würde. Anschließend werden die Psalmen gegenseitig vorgelesen.

ERSTE-HILFE-BOX FÜR DIE SEELE BASTELN

Ziel:

Wenn es einem nicht gut geht und man alleine ist, weiß man manchmal einfach nicht mehr, was einem gut tut. Mit dieser Box kann man Vorsorge leisten. Am besten ist es natürlich, man bastelt sie in guten für schlechte Zeiten. Der Vorteil, dies in der Gruppe zu tun ist, dass man gemeinsam auf Ideen kommt, die einem allein nicht (mehr) einfallen. Zusätzlich kann auch eine Liste angefertigt und beigelegt werden, wo ich mir im konkreten Fall Hilfe holen kann.

Material:

kleine Holzkistchen / Spanholzdosen / Papp-Boxen, Decoupage-Papier, Decoupage-Kleber, Pinsel, Schere, farbigen Papier, Stifte, Unterlage.

Durchführung:

Das Decoupage-Papier wird in kleine Schnipsel gerissen und dann überlappend Stück für Stück auf der Box aufgeklebt und neu zusammengefügt. So entsteht ein neues, interessantes Muster. Wenn alles fertig ist, Pinsel gleich auswaschen.

Während die Box trocknet, kann man sich aus dem farbigen Papier kleine Herzen ausschneiden. Auf jedes Herzchen kommt eine Idee, wie man sich etwas Gutes tun kann, das in der Trauer hilft, zumindest durchzuhalten und es sich ein bisschen leichter zu machen. Es ist wichtig, ganz konkrete Dinge aufzuschreiben. Das kann zum Beispiel sein: „Lisa anrufen – Telefonnummer: 7253921“, „meinen Lieblingstee kochen“, „eine Runde joggen gehen“, „Lars fragen ob er mit mir eine Runde kicken kann“, „mein Lieblingsbuch ... lesen“, „meine Lieblings-CD ... anhören“ usw.

Die Herzen kommen alle in die Box. Die Box steht zu Hause griffbereit und kann erste Hilfe leisten, wenn es mal nicht weiter zu gehen scheint.



Foto: Bildersommer / photocase.com